



Sailingyacht „A“ vor Kiel: Die vom Designbüro Dölker & Voges in Kooperation mit Philippe Starck entworfene 142,81 Meter lange Motoryacht mit Segel-Unterstützung besitzt drei Masten, die 100 (Großmast), 93 (Besanmast) und 92 (Fockmast) Meter in den Himmel ragen und 4500 Quadratmeter Segeltuch von Doyle Sails tragen .

SAILINGYACHT „A“ EIN BAU DER SUPERLATIVE

Jetzt ist sie nicht mehr zu verstecken. Die mit großem Abstand längste Segelyacht der Welt liegt derzeit im Kieler Baudock der German Naval Yards Holding, von wo aus sie regelmäßig und meist von Yacht-Spottern begleitet zu ihren technischen Probefahrten auf der Ostsee aufbricht. Für den Bau der wohl technisch komplexesten Yacht der Geschichte ist indes eine andere Marke der Holding verantwortlich: Nobis-

krug aus Rendsburg bekam den Bauauftrag, musste aufgrund der gewaltigen Dimensionen des als Projekt „White Pearl“ gestarteten Neubaus allerdings auf das Kieler Werftgelände ausweichen. Dort entstand die Yacht über die letzten Jahre im Verborgenen und unter strengsten Verschwiegenheitsauflagen. Die Ablieferung ist für das Frühjahr 2016 geplant. Auftraggeber des Mammutprojekts ist der russische Milliardär

BONUSMATERIAL
BOOTE EXCLUSIV APP

Andrey Melnichenko, der sich schon mit seiner ersten Yacht, dem 119 Meter langen Philippe-Starck-Martin-Francis-Design „A“ (Heft 1/2010) eine der außergewöhnlichsten Motoryachten der Geschichte realisieren ließ. Die 2008 von der Kieler Werft HDW abgelieferte Yacht im Zumwalt-Klasse-Look zieht nach wie vor alle Blicke auf sich und setzte mit ihrem radikalen negativen Steven einen Designtrend in Bewegung.

Noch im selben Jahr begann der Yacht-, Design- und Kunst-begeisterte Eigner angeblich mit der Planung der größten Segelyacht der Welt, die aus Klassifikationsicht als Passagierschiff

mit Segelunterstützung (100A1 Passenger Ship Sail Assisted, Maltese Cross, LMC UMC, 100A1 Yacht Mono G6) abgeliefert wird. Eine Reihe von Topdesignern erhielt im Jahr 2008 die Einladung, ihre Entwürfe vorzustellen. Für das finale Styling des Achtdeckers zeichnete das Hamburger Designbüro Dölker & Voges in Kooperation mit Designstar Philippe Starck verantwortlich, der auch das Interior entwarf, nachdem man sich vom ursprünglichen Innendekorateur getrennt hatte.

Die technischen Fakten, die nach und nach an die Öffentlichkeit gelangen, sind imposant. Sailingyacht „A“, so der von



Das Volumen von „A“ entspricht mit mehr als 12500 Gross Tons dem Volumen von mehreren 90 Meter langen Motoryachten

4200-Kilowatt-Elektromotoren, das seine Leistung an Verstellpropeller weitergibt. Die berechnete Maximalgeschwindigkeit liegt bei 21 Knoten, zeigt die Logge effiziente 16 Knoten an, soll die Reichweite mehr als 5000 Seemeilen betragen. Die Brücke, von der aus alle Segel- und Motorsysteme gesteuert werden, befindet sich auf Deck sieben, ein Deck tiefer landet bei Bedarf ein Helikopter auf einer Touch-&-go-Plattform. Zwischen dem Fock- und Großmast integrierte Nobiskrug einen Pool- und Spa-Bereich mit kolossalen Ausmaßen. Vier Tender mit Längen zwischen zehn und zwölf Metern stehen dem Eigner und seinen Gästen in großen Garagen zur Verfügung.

Das Volumen der Yacht entspricht mit mehr als 12 500 Gross Tons ungefähr dem Volumen von fünf 90-Meter-Yachten und

sorgte bei den Interior-Ausbauern von Vedder, Sinnex und Deutschen Werkstätten Hellerau für viel Arbeit. Auf ihren acht Decks bietet der Dreimaster einige Ausstattungsdetails, die so noch nie realisiert wurden. So sprechen Insider von einer zweigeschossigen Kunstgalerie und einem Juwelenzimmer.

Die Verantwortung für dieses schwimmende Statement und die dazugehörige 54-köpfige Crew trägt ein deutscher Kapitän, der schon auf der 119 Meter langen Motoryacht „A“ das Kommando hatte und die, glaubt man Branchengerüchten, derzeit zum Verkauf stehen soll.

Martin Hager

Acht Decks und viel Stauraum: Der 24,88 Meter breite Rumpf ist mit mehr als 12500 Gross Tons sehr voluminös. Die Designer realisierten ein Schanzkleid und Aufbauten mit deutlichem Tumblehome.

der Eignervertretung kommunizierte volle Name der Yacht, ist tatsächlich eine Motoryacht mit Segelunterstützung. Das von Dykstra Naval Architects aus Amsterdam berechnete Riesenrigg besteht aus drei frei drehenden Kohlefasermasten mit Längen von 100 (Großmast), 93 (Besan) und 92 Metern (Fockmast), die bei Magma Structures in England entstanden und insgesamt 4500 Quadratmeter Segeltuch aus dem US-Loft von Doyle Sails tragen. Die drei Segel rollen sich voll automatisiert in knapp 25 Meter lange Kohlefaser-Furling-Bäume von Southern Spars, die sich neun Meter über dem Deck befinden.

Im gesamten Rigg verteilte Lastsensoren messen permanent die Belastung und starten einen Alarm, sollten kritische Werte erreicht werden. Zum Trimmen der Segel werden die Masten mittels am Mastfuß installierter Hydraulikmotoren gedreht. Allein die reine Fläche der Masten ist gewaltig, sodass die Crew vor langen Überfahrten Wetterkarten sehr genau studieren muss. Laut Magma Structures halten die riesigen Karbonstrukturen problemlos Windgeschwindigkeiten von 90 Knoten (Windstärke 12) stand. Ein nur acht Meter tief gehender Kiel, in den Designer Philippe Starck hinter einer dicken Glasscheibe eine Observation-Lounge einrichten ließ, sorgt für das aufrichtende Moment des acht Decks in den Himmel ragenden Segelgiganten.

Im Motorenraum der 24,88 Meter breiten Sailingyacht „A“ arbeitet ein dieselelektrisches Hybridsystem, bestehend aus zwei 3500 Kilowatt starken MTU-Dieselmotoren und zwei



Wenig Teak: Für eine 143-Meter-Yacht besitzt Sailingyacht „A“ kaum freie Decksflächen. Der Heli landet auf dem Bug, hinter dem Fockmast befindet sich der Pool- und Spa-Bereich. Die Scheiben der Yacht soll GL Yachtverglasung aus Hamburg geliefert haben.

